

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stiftung. 1976 stiftete die ASCE die Freudenthal-Medaille für ausserordentliche Beiträge zur Tragwerksicherheit und -zuverlässigkeit. Zu Ehren seines 70. Geburtstages wurde ihm am 12. Februar 1976 von der George-Washington-Universität der Band «Progress in Fatigue and Fracture» überreicht und gewidmet (ed. Harold Liebowitz, Oxford a.o., Pergamon Press 1976), aus dessen Vorwort Teile der obigen Angaben stammen [3].

Seine *Beziehungen zur Schweiz* datieren von 1963, als er in Rom am 3. Symposium des ICAF (International Committee on Aeronautical Fatigue) mit dem schweizerischen Delegierten im ICAF zusammentraf und von den Arbeiten des *Eidgenössischen Flugzeugwerkes Emmen* (F+W) auf dem Gebiet der Materialermüdung im Flugzeubau hörte, die weitgehend mit seinen Forderungen übereinstimmten und diese schon damals realisierten. In der Folge lud er diesen Delegierten zu Vorträgen am Institut für das Studium der Ermüdung und Zuverlässigkeit an der Columbia Universität ein, worauf sich eine sehr gute, sich ergänzende Zusammenarbeit mit dem F+W, der EMPA und der ETHZ entwickelte. Einem grösseren Kreis wurde hier Freudenthal bekannt durch seine Vorträge über «Materialwissenschaften und Berechnung von Tragwerken» (1968, ETHZ), «Einführung über Bruchkriterien, Grenzen der Anwendung, statische und dynamische Belastungen» (siehe Schweizer Archiv, Febr. 1971), «Materialwissenschaft, Materialfestigkeit und Materialstruktur» (Schweizer Archiv, Okt. 1971), «Risk Management im Hochbau (1974, SR), insbesondere aber durch seine beiden Gastvorlesungen an der ETHZ «Theorien der nicht-elastischen Festkörper» (1970) und «Bruchmechanik» (1971), deren Publikation noch erfolgen soll.

A.M. Freudenthal war äusserst vielseitig. Dank seiner profunden Bildung wusste er Brücken von der Philosophie der Alten zu den neuesten Werkstoff-Forschungen zu schlagen. Der hervorragende Ingenieur, Forscher und Mathematiker in einer Person brachte insbesondere auf den Gebieten der Materialkunde, der Ermüdung und der Probabilistik des Zusammentreffens von Belastungs- und Widerstandextremen Erstaunliches hervor. Mit Hilfe seiner Konzepte «Time to First Failure» und «Occurrence of Rare Events» war es ihm möglich, Licht in die *Risikobeurteilung von Konstruktionen* zu bringen, für die wegen ihrer Seltenheit oder Neuheit Erfahrungswerte weitgehend fehlen, wie z.B. bei *neuartigen Flugzeugen, Reaktorbauten, Ölbohrinseln* oder bei *Hochbauten*

in *Erdbebengebieten*. Von grösstem Wert sind z.B. seine Arbeiten über den Zusammenhang zwischen einem einzelnen Ermüdungsbruchversuch und der Zeit bis zum ersten solchen Ereignis in einer Population, wobei ihm die geniale Lösung des Problems dank der Anwendung der physikalisch geeigneten Mittel der höheren Mathematik und der Wahrscheinlichkeitsrechnung gelang [4].

Unvollendet bleiben seine Arbeiten über «Shear Delatancy» zurück, die u.a. zur Möglichkeit führen sollen, Erdbeben kurzfristig vorhersagen zu können. Es ist zu hoffen, dass es seinen Schülern und Mitarbeitern gelingt, diese bedeutende Aufgabe zu beenden.

Eine fast vollständige Liste seiner vor 1976 erschienenen Publikationen ist im schon erwähnten «Freudenthal Anniversary Volume», das ihm zum 70. Geburtstag überreicht worden war, enthalten. Diese Arbeiten vermitteln besonders den mit extremen Konstruktionen und ihren Risiken beschäftigten Ingenieuren und Versicherungsexperten entscheidende Unterlagen.

Jürg Branger, Luzern

Referenzen:

- [1] A.M. Freudenthal: «Verbundstützen für hohe Lasten», Berlin 1933.
A.M. Freudenthal: «The Inelastic Behavior of Engineering Materials and Structures». John Wiley and Sons, Inc. New York, 1950.
A.M. Freudenthal: «Introduction to the Mechanics of Solids», John Wiley and Sons, New York, 1966.
- [2] «Fatigue in Flight Structures». Proc. of Int. Conf. 30.1. to 1.2.1956, Columbia University, ed. A.M. Freudenthal. Academic Press Inc., New York, 1956.
«High Temperature Structures and Materials». Symposium New York Jan. 1963; ed. A.M. Freudenthal et al, Pergamon Press, 1964.
«Structural Safety and Reliability». 1. Int. Conference Washington 1969; ed. A.M. Freudenthal, Pergamon Press, 1972.
- [3] «Progress in Fatigue and Fracture», Freudenthal Anniversary Volume; ed. H. Liebowitz, Pergamon Press, 1976.
- [4] A.M. Freudenthal: «Reliability Analysis based on Time on the First Failure», in «Aircraft Fatigue». Proc. 5th ICAF-Symp. 1967 Melbourne, Pergamon Press, 1972.
A.M. Freudenthal: «Reliability Assessment of Aircraft Structures based on Probabilistic Interpretation of the Scatter Factor»; AFSC-USA Tech. Rep. AFML-TR-74-198, April 1975.
A.M. Freudenthal: «The Scatter Factor in the Reliability Assessment of Aircraft Structures». J. Aircraft Vol. 14, No. 4, 1977.
A.M. Freudenthal: «Reliability Assessment of Nuclear Reactors and the Theories of Rare Events». Ispra-Meeting, June 1976, of OECD-Committee on the Safety of Nuclear Installations.

Persönliches

Zum Rücktritt von Louis Kolly

Ende Januar ist *Vizedirektor* Louis Kolly, dipl. Ing. ETH, nach über 37jähriger Tätigkeit im Dienste der Bundesverwaltung in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit seinem Ausscheiden verliert das *Eidgenössische Amt für Strassen- und Flussbau* (ASF) eine markante Persönlichkeit, die einem bedeutenden Zweig dieser Amtsstelle, nämlich dem für *Flusskorrekturen und Wildbachverbauungen* sowie der *Oberaufsicht über den Talsperrenbau*, in den vergangenen 16 Jahren in entscheidendem Masse, ihren Stempel aufgedrückt hat.

Louis Kolly wurde 1913 als Bürger von Freiburg und Praroman (FR) in Freiburg geboren, wo er auch die Schulen durchlief. An der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich diplomierte er im Jahre 1937 als Bauingenieur. Es folgten mehrere Jahre der Praxis in namhaften Ingenieurbüros und Bauunternehmungen des In- und Auslandes, so u.a. auf der Baustelle des Staudammes von Bou-Hanifia in Algerien. Im August des Kriegsjahres 1940 begann seine

Laufbahn im Dienste des Bundes, die in der Folge besonders erfolgreich verlaufen sollte. Nach einer beim Eidg. Amt für Wasserwirtschaft über zwei Dezennien dauernden Tätigkeit als Sektionschef und Unterabteilungschef trat Louis Kolly im Jahre 1962 zum Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau über, dem er bis zu seiner Pensionierung auf dem verantwortungsvollen Posten des Vizedirektors seine besten Kräfte zur Verfügung stellte.

Als Leiter der Abteilung «Flussbau und Talsperren» hatte Louis Kolly in all den Jahren seines Wirkens beim ASF einen grossen Einsatz zu leisten, bilden doch die Erstellung und der Unterhalt von Bauten zum Schutze des Menschen vor den Gewalten des Wassers eine dauernde, anspruchsvolle Aufgabe. Als grossem Naturfreund war ihm dabei die natürliche Anpassung dieser Bauwerke in die Landschaft stets ein besonderes Anliegen. Besondere Erwähnung verdient die internationale Rheinregulierung von der Illmündung bis zum Bodensee, mit der Louis Kolly eng verbunden war. Während seiner Amtszeit beim ASF hat er die Schweiz in der «Gemeinsamen Rheinkommission» der beiden Anliegerstaaten vertreten und diese turnusgemäss alle vier Jahre präsidiert. Im weiteren gehörte der scheidende Chefbeamte während langen Jahren der Schweizerischen Delegation der Aufsichts-

kommission für den Ausbau der Wasserkräfte bei Emosson (F/CH) an.

Im Umgang mit Behörden, Kollegen und Mitarbeitern war Louis Kolly stets konziliant und verständnisvoll, was ihn aber nicht hinderte, in der Ausübung seiner Pflichten an sich selber und an seine Partner einen strengen Massstab anzulegen. Mit seiner von welschem Charme geprägten menschlichen Wärme und Liebenswürdigkeit, seiner nie erlahmenden Einsatzbereitschaft und seinem beruflichen Können erwarb er sich überall uneingeschränktes Vertrauen. In voller geistiger und körperlicher Frische verlässt Vizedirektor Kolly nun zu Beginn des Jahres 1978 den Bundesdienst. Die besten Wünsche für Glück und Gesundheit begleiten ihn in den wohlverdienten Ruhestand.

Jules Jakob, Bern

Mitteilungen aus dem SIA

Verzeichnis der Projektierungsbüros

Die Ausgabe 1978/79 des SIA-Verzeichnis der Projektierungsbüros ist erschienen. Es gibt eine Übersicht über den Dienstleistungssektor der Ingenieure und der Architekten. Es enthält etwa 2600 Projektierungs- und Planungsbüros der ganzen Schweiz. Im Verzeichnis sind die Projektierungsbüros aufgeführt, die von ausgewiesenen und qualifizierten technischen Fachleuten geführt oder geleitet werden und die sich verpflichten, die anerkannten Regeln der Baukunst zu befolgen. Neben dem alphabetischen Register ist das Verzeichnis nach Ortschaften und nach Fachrichtungen gegliedert. Zusätzlich sind die Vertretungen und Niederlassungen im Ausland aufgeführt. Das Verzeichnis kann zum Preis von 20 Franken beim Generalsekretariat des SIA, Postfach, 8039 Zürich, bezogen werden.

Das Generalsekretariat des SIA bestätigt den im Verzeichnis aufgeführten Büros gerne die Eintragung. Mitglieder des SIA können ihre Mitgliedschaft auf Wunsch ebenfalls bestätigen lassen. Zunehmend stellt sich das Bedürfnis, bei Arbeiten im Ausland die Mitgliedschaft bzw. die Eintragung in einem anerkannten Verzeichnis nachzuweisen. Die Bestätigung wird auf Wunsch in der gewünschten Sprache gratis ausgefertigt.

Buchbesprechungen

Holz im Bau. Konstruieren und Gestalten mit Holz. Von Otto Steinhöfel. 184 Seiten, mit vielen Abbildungen, Schnittzeichnungen und Konstruktionsdetails. Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH, Stuttgart, 1978. Preis: 74 DM.

Es gibt kaum Gesichtspunkte zum Thema «Holz», die in der nahezu unübersehbaren Fülle von Publikationen nicht bereits eingehend untersucht, geprüft, gewogen und im kritischen Vergleich mit anderen Werkstoffen dargelegt worden sind. Seit in den letzten Jahren die Bauleute ihre offensichtlich längere Zeit verschüttete Liebe zum Holz wieder freigelegt, genährt und grossgezogen haben, findet das köstliche Gewächsene, das uns die Natur freigiebig und ohne Umschweife bereithält, Zugang selbst zu jenen Bereichen des Bauens, die bis dahin fast ausschliesslich von Beton und Stahl beherrscht waren. Ingenieure und Holztechnologen haben gleichsam das ehrwürdige, von der Tradition geformte und festgefügte Charakterbild des vertrauten Baustoffes um latente Eigenschaften erweitert und Möglichkeiten eröffnet, an die wir uns vielleicht erst gewöhnen müssen, und die für den Architekten eine neue gestalterische Herausforderung bedeuten mögen.

Der jüngsten Veröffentlichung in Buchform über Holz im Bau halte ich zunächst alles zugute, was von der graphischen und drucktechnischen Ausstattung zum Lobe der Hersteller gesagt werden darf. Die meist grossformatigen Aufnahmen vermögen im architektonischen Feld das «Stoffliche» recht gut einzufangen, die zweckmässig eingefügten Konstruktionszeichnungen sind augenfällig und in angemessenem Massstab dargestellt. Zum Thema bringt das Buch kaum sehr viel Neues. Das Hauptgewicht liegt – entgegen dem Untertitel – im Gestalterischen. Die holztechnischen und konstruktiven Ausführungen im ersten Teil sind für Liebhaber überaus

wertvoll, für den Fachmann aber kaum mehr als geläufige Basisinformation. Der zweite Teil umfasst eine Fülle von Bilddokumenten aus allen Sparten des Holzbaus, vom zurückhaltend artikulierten Einfamilienhaus bis zum ausschweifenden Ingenieurspektakel der Halle auf dem Gelände der Bundesgartenschau in Mannheim. Die Beispiele sind im allgemeinen mit Geschick ausgewählt. Da und dort, glaube ich, müsste es den Bäumen aber doch arg weh tun, wenn sie die Gewalt verspüren könnten, die man ihnen zuweilen antut. Der gutmütige Beton würde sich das viel eher gefallen lassen.

Bruno Odermatt

Nekrologe

Fritz Rickenbacher, Architekt SIA & FSAI, von Zeglingen, Baselland, und Basel, 28. April 1908–31. Januar 1978. Mit Fritz Rickenbacher ist eine kraftvolle und markante Persönlichkeit von dieser Welt abgerufen worden, die während Jahrzehnten und speziell während ihrer 13jährigen Zugehörigkeit zum Grossen Rat in Basel eine massgebende Rolle spielte.

Als gelernter Bauzeichner vervollständigte er seine Ausbildung als Autodidakt und während mehrere Jahre im Bureau von Professor *Salvisberg* in Zürich, der ihm bis zu seinem Ableben ein väterlicher Freund blieb. Im Jahre 1935 gründete er ein eigenes Büro, nahm 1950 *Walter Baumann* als Partner auf und nach dessen Ausscheiden den nach wenigen Jahren verstorbenen *Otto Wegmann*, an dessen Stelle vor kurzem *Beat Wirth* trat.

Rickenbacher hatte dank seiner Initiative, seinem unermüdlichen Einsatz und seinem Talent, die Verhältnisse realistisch zu beurteilen – bei keiner seiner vielen Bauten überschritt er je den Kostenvoranschlag – bald einen ausgedehnten privaten und öffentlichen Kundenkreis, der ihm ein weites Spektrum der Betätigung eröffnete. Ausser einer grossen Zahl von Einfamilienhäusern und Kommunalbauten seien hier seine Geschäftshäuser am Claraplatz und an der Freien Strasse erwähnt, sowie als besonders spektakuläre Bauten der «Storchen» als Sitz des Basler Finanzdepartementes, die Werfthallen auf dem Flughafen Basel-Mülhausen, das Felix-Platter-Spital, die Sportanlagen auf dem Landhof, die Bahnhofunterführung vom Centralbahnplatz ins Gundeldingerquartier und, als letztes Werk, das Hotel Hilton, Basel.

Als aktiver Flieger und Ballonführer war er in seinen letzten Lebensjahren Zentralpräsident des Schweizerischen Aeroclubs und Mitglied der Eidgenössischen Luftfahrtkommission.

Georg Gruner, Basel

Hans-Heinrich Spoerry, dipl. Masch.-Ing., von Fischenthal, geb. 27.1.1925, ETH 1944–49, GEP, ist am 16. Januar 1978 nach schwerer Krankheit gestorben. Nach einigen Jahren Tätigkeit auf dem Verpackungssektor trat der Verstorbene 1955 in die Zürcher Ziegeleien, Zürich, ein, wo er Mitglied der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates wurde.

Denis de Reynier, dipl. Masch.-Ing., von Neuenburg, ETH 1927–31, GEP, ist am 30. Januar im 73. Altersjahr unerwartet gestorben. Der Verstorbene hat während einigen Jahren bei der Maschinenfabrik Oerlikon, später bei Escher Wyss AG Zürich gearbeitet.

Werner Leimbacher, Dr. sc. math., von Zürich und Küsnacht ZH, geb. 16.2.1922, ETH 1941–47, GEP, ist am 3. Februar 1978 bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen. Er war Generaldirektor der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft.

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: K. Meyer, B. Odermatt; 8021 Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 01 / 201 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735